

SCHULSPIEGEL

ΣΧΟΛΙΚΟ ΣΠΕΓΕΛΟ

SCHULJAHR 2018/19 | HERBSTAUSGABE | NR 60

INHALT

Gegeneinander oder doch miteinander	3
Neue Website	4
Prävention im Mittelpunkt	4
Selbstgesteuertes Lernen – Stand der Konzeptarbeit	7
Rücktritt eines Biko-Mitglieds	8
Schwimmunterricht Ruswil	8
Zwischenbericht Zyklus 2 (3./4. und 5./6. Klasse)	9
Musikschule Rottal	9
Jugendarbeit Ruswil	11
Neue Lehrpersonen	12
Start des Grundjahres	13
SchuFaTas	14
Eröffnungsfeier	15
«Kindi-Reise» zu den Bienen	16
Machtkämpfe auf dem Brett	17
Rüediswiler Kinder unterstützen	18
Unterwegs nordöstlich des Schulhauses Rüediswil	19
Alles bereit zum Einchecken	20
Sonne, Wärme, Wanderschuhe, Rucksack, Feuer	20
Erster «Musigträff» in Sigigen	21
Was lebt alles in einem Krümel Erde?	22
Jahresmotto Schulhaus Werthenstein	23
Die Herbstwanderung	24
«Sit 100 Jahr fit ond munter!»	25
Stufenlager in Estavayer-le-Lac (2. Sek)	26
Velotour quer durch Ruswil und Sigigen	27
Klassenstafette Bärenmatt 2018	28
Umzug geplant?	28
Ohne GPS alle Posten und das Ziel gefunden	29
Zebi 2018	30
Besinnungstage 2018	31
Schulspiegel Agenda	32

SCHULLEITUNGSTEAM

Schulleiter

Christof Burkart
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@schule-ruswil.ch



Bereichsleiter Primar

Marco Breu
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Bereichsleiter Sek

Guido Heller
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 60

FREITAG, 23. NOV. 2018

Redaktion und Layout:

Marc-Toni Egger

Auflage:

750

Erscheint:

November, März, Juni

Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@schule-ruswil.ch



Titelbild: Händeringend für ein Zusammensein.

Gegeneinander oder doch miteinander?

Der Schulalltag ist wirklich mannigfaltig. Geprägt zuerst durch den sachlichen Inhalt in der Lektion, aber auch durch die sozialen Verhaltensmuster der Lernenden. Gerade diese fordern die heutigen Lehrpersonen heraus. Wie erkenne ich früh genug, wenn Ungereimtheiten auftauchen? Wann genau muss ich einschreiten und wann handelt es sich einfach um eine Lappalie?

Schwierige Entscheidungen, welche die Lehrperson im Minutentakt fällen muss. Die Beziehungsebene spielt, wie es später in verschiedenen Texten später erwähnt wird, immer mehr eine zentrale Rolle. Doch eben, für eine gezielte Arbeit auf der Beziehungsebene braucht es Geduld und vor allem Zeit. Habe ich die immer als Lehrperson? Gerade in einem Fachsystem? Wichtige Fragen,

welche wir uns in naher Zukunft stellen müssen.

Diese Ausgabe des Schulspiegels befasst sich stark mit der Thematik Mobbing und ihren Folgen. Beachten Sie bitte die Arbeitsschritte, welche die Schule Ruswil vornimmt und welche Unterstützung Ihnen, liebe Eltern, zur Verfügung steht.

Nebst verschiedenen Informationen der Schulleitung sind wieder mannigfaltige Themen zusammengekommen. Für Ihr interessiertes Lesen danke ich Ihnen jetzt schon. Beachten Sie bitte, dass die Anschrift für Rückmeldungen via Email geändert hat. Die Email lautet neu: schulspiegel@schule-ruswil.ch

Zum Schluss noch dies:

Ein Lehrer fragte seine Lernenden: «Wann ist der Übergang von der Nacht zum Tag?» Der erste Schüler antwortete: «Dann, wenn ich ein Haus von einem Baum unterscheiden kann.» – «Nein», antwortete der Lehrer. «Dann, wenn ich einen Hund von einem Pferd unterscheiden kann», versuchte der zweite Schüler eine Antwort. «Nein», antwortete der Lehrer. Und so versuchten die Lernenden nacheinander eine Antwort auf die gestellte Frage zu finden. Schliesslich sagte der Lehrer: «Wenn du das Gesicht eines Menschen siehst und du entdeckst darin das Gesicht deines Bruders oder deiner Schwester, dann ist die Nacht zu Ende und der Tag ist angebrochen.»

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Symbolbild – Projekt Mobbing 2009

Neue Website

Seit dem August haben wir unsere Webseite neu gestaltet. Sie ist bedienungsfreundlicher geworden. Durch die erleichterte Menüführung und die

bessere Suchfunktion können Inhalte schneller gefunden werden. Informationen und Formulare sind weiterhin abrufbar. Neu werden Sie bereits auf der

Startseite mit Bildern und Texten von aktuellen Anlässen versorgt. Wir freuen uns auf zahlreiche BesucherInnen auf unserer Webseite.

Prävention im Mittelpunkt

Ausgrenzung, Mobbing, Gewalt an Schulen

Diese Thematik wird immer wieder medial bearbeitet. Auch an der Schule Ruswil sind wir stets mit diesem Thema konfrontiert. Darum möchte ich in dieser Ausgabe des Schulspiegels einen Einblick in diesen Bereich geben.

Was heisst Ausgrenzung, Mobbing oder Gewalt (AMG)?

Gemäss Studien und Definition sind ca. 5 bis 12% aller Lernenden von Ausgrenzung, Mobbing oder Gewalt betroffen. Mit zunehmendem Alter nimmt die Häufigkeit ab. An der Oberstufe sind noch etwa 2 bis 5% der Lernenden betroffen.

Ausgrenzung...

...beschreibt den Umstand, dass jemand von einem Vorhaben oder einer Versammlung, von einer Gruppenzugehörigkeit oder aus gesellschaftlichen Zusammenhängen ausgeschlossen wird. Das geschieht in der Regel gegen den Willen der/des Ausgeschlossenen und aus unterschiedlichen Gründen.

Quelle: Wikipedia

Mobbing

Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln, fertigmachen (mob = Pöbel, mobbish = pöbelhaft). Mobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Attacken handeln. Mobbing unter Lernenden bezeichnet alle böswilligen Handlungen, die kein anderes Ziel haben, als eine Mitschülerin oder einen Mitschüler fertig zu machen.

Dazu gehören

- Als direktes Mobbing: Hänkeln, Drohen, Abwerten, Beschimpfen, Herabsetzen, Bloßstellen, Schikanieren
- Als indirektes Mobbing: Ausgrenzen, Rufschädigen, «Kaltstellen» durch das Vorenthalten von Informationen und Beschädigen von Eigentum der gemobbten Person u.ä. Davon unterschieden wird das Bullying, die unter Jugendlichen praktizierte physische Gewalt, mit der bestimmte Opfer durch ihnen körperlich überlegene MitschülerInnen gequält werden.

Quelle: «Mobbing an der Schule» 2005, Stangl-Taller, Linz.

Gewalt

«Gewalt ist der tatsächliche oder angedrohte absichtliche Gebrauch von physischer oder psychologischer Kraft oder Macht, die gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft gerichtet ist und die tatsächlich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Deprivation führt.»

Quelle: Weltgesundheitsorganisation, Bericht «Gewalt und Gesundheit» (2002)

Ursachen von Ausgrenzung, Mobbing und Gewalt (AMG)

Die Ursachen liegen meist in Alltagskonflikten zwischen zwei bestimmten Kindern (dem zukünftigen Opfer und der/dem zukünftigen TäterIn), weil verschiedene Erwartungen und Vorstellungen aufeinanderprallen (familiäre Situation, soziale Situation, Herkunft, bestimmte Verhaltensweisen oder Eigenschaften, etc.). Die gegenseitigen Erwartungen, Wertvorstellungen, Kooperation und Umgangstil werden

nicht erfüllt. Je nach Machtverhältnissen, Werthaltung oder Gruppenzusammenhalt gelingt es der Klasse, die Konflikte zu lösen, ohne dass jemand ausgegrenzt wird.

Werden die sich wiederholenden Alltagskonflikte nicht geklärt, werden sich die negativen Gefühle der direkt Involvierten und der Zuschauenden verstärken und die Positionen verhärten. Die Zuschauenden fangen an, Partei zu ergreifen. Die Klasse beginnt ihre Aufmerksamkeit auf die Konfliktthematik zu legen. Die vielen Alltagskonflikte schwächen das zukünftige Opfer. Ausgrenzung und andere negative Handlungen, die von mehreren Kindern ausgehen, lassen das Missbehagen wachsen.

Bekommt man die Konflikte nicht in den Griff, beginnt sich das ausgegrenzte Kind zurückzuziehen oder reagiert aggressiv. Die restlichen Kinder lokalisieren das Problem vermehrt beim Opfer. Die/der TäterIn wird so bestärkt, sich gegen den «Störefried» zu wehren. Weitere Kinder beginnen, sich dem Täter anzuschliessen und negativ auf das Opfer einzuwirken. Diese Spirale dreht sich immer weiter und das Opfer wird für alles Negative in der Klasse verantwortlich gemacht. Niemand will mit einem Kind, das so einen niedrigen Status in der Klasse hat, zusammen sein.

Wie kann erkannt werden, dass etwas nicht stimmt?

Zunächst ist AMG auch dadurch wirksam, dass die Opfer das «Problem» erst einmal bei sich selbst suchen und dies oft über längere Zeit. Viele Aktionen erfolgen, wenn keine Lehrperson unmittelbar anwesend ist (Pausen, Zimmerwechsel, Garderobe, auf dem Schulweg, etc.). Nur selten informieren Lernende eine Lehrperson oder

erzählten den Eltern, was tagtäglich passiert. Die Folgen wirken sich auf die gesamte Persönlichkeit aus: Zum Verlust des Selbstvertrauens (nicht nur im Leistungsbereich) können Schlafstörungen und Konzentrationsprobleme kommen. Bei jugendlichen Betroffenen können folgende Verhaltensweisen mögliche Anzeichen für Ausgrenzung, Mobbing oder Gewaltsein sein:

- Sie wollen nicht mehr zur Schule gehen.
- Sie wollen zur Schule gefahren werden.
- Ihre schulische Leistung lässt nach.
- Sie verlieren Geld (das Geld wird von den TäterInnen erpresst).
- Sie können oder wollen keine schlüssige Erklärung für ihr Verhalten geben.
- Sie beginnen zu stottern.
- Sie ziehen sich zurück.
- Sie haben Albträume.
- Sie begehen einen Selbstmordversuch.

Erziehungsberechtigte...

...sollten die Warnsignale von AMG erkennen. Sie sollten das Kind ernst nehmen, wenn es zum Beispiel nicht mehr in die Schule gehen will, morgens Magenschmerzen hat, Albträume hat, viel krank ist oder Schulsachen beschädigt nach Hause bringt. Bei AMG-Verdacht sollten sie nicht vorschnell mit der/dem TäterIn Kontakt aufnehmen, sondern die Schule informieren und gemeinsam besprechen, was zu unternehmen ist.

Lernende...

...sollen den Mut haben, sich an eine Person zu wenden, die helfen kann (Lehrperson, Schulsozialarbeit, Schulpsychologen, Eltern, Freunde, Aussenstehende, Beratungsstelle). Viele Opfer schämen sich, dass sie gemobbt werden und leiden still vor sich hin. Es ist jedoch wichtig, dass sie erwachsenen Personen, denen sie vertrauen, von Ausgrenzung-, Mobbing- oder Gewalt-Vorfällen erzählen.

Lehrpersonen...

...sollten klar Stellung beziehen und versuchen, zumindest den «zusehenden» MitschülerInnen, möglichst aber auch dem Täter einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen und ihnen die psychischen Folgen für das Opfer in ei-



In die Enge getrieben.

ner solchen Situation klar zu machen. Sie sollen Lernende ermutigen, über Mobbing-Vorfälle zu berichten. Opfer müssen geschützt und unterstützt werden, Täter sind zur Rede zu stellen und aktiv in die Lösung mit einzubeziehen. Beziehungskompetenz ist zu fördern.

Quellen: «Mobbing an der Schule», Stangl-Talfer, Linz

«Ausgrenzung und Mobbing in Schulklassen» Walter Minder, Baden

Schule Ruswil und AMG

Leider wird auch unsere Schule von solchen Vorfällen nicht verschont. Immer wieder sind Lernende von AMG betroffen. Oft sind es kurze Episoden, die rasch gelöst werden können. Wir haben auch Fälle, die sich über Jahre hinziehen, mal geht es besser, dann flammen die Ausgrenzungen, das Mobbing wieder auf.

Für uns ist selbstverständlich, das weder Ausgrenzung, Mobbing noch Gewalt in irgendeiner Form geduldet wird. Wir gehen dagegen vor.

Was tut die Schule Ruswil dagegen

Einer der wichtigsten Punkte ist, eine positive Grundhaltung von allen an der Schule beteiligten Personen zu erreichen. Um diese zu fördern, arbeiten wir alle im Bereich der Beziehungskompetenz. Diese ist einerseits ein wichti-

ger Aspekt, das gegenseitiges Vertrauen und Verständnis zu fördern und hat andererseits den angenehmen Nebeneffekt, dass die Lernkurve bei guten Beziehungen zu Lehrpersonen und Lernenden steigt.

Prävention

Um das Fundament der gegenseitigen Beziehung zu festigen, sind auch gemeinsame Anlässe in Klassen, in Stufen oder schulhausintern ganz wichtig.

Weitere Eckpfeiler:

- Früherkennung: Eltern- und Lernenden-Befragung, die jährlich zweimal Mitte Semester durch die Klassenlehrpersonen durchgeführt und ausgewertet werden. Wenn nötig wird interveniert.
- Klassen- und Schulhausregeln, die gemeinsam ausgehandelt wurden.
- Klassenrunden, Buben- und Mädchenrunden getrennt, wobei das Wohlbefinden der Lernenden im Zentrum steht, auch zusammen mit der Schulsozialarbeit.
- Klassenrat, Stufenrat (Sekundarstufe), in welchen auch das Zusammenleben thematisiert wird.
- Informationen an alle Beteiligten weiterleiten.

Intervention

Bei notwendigen Interventionen gilt es zuerst, das Opfer zu schützen. Da sind vor allem die Schulsozialarbeit und die Lehrpersonen gefordert. Je nach Fall werden die Eltern schon früh involviert, eventuell müssen weitere Fachkräfte hinzugezogen werden.

Es wird mit TäterIn und Opfer gearbeitet. Die Arbeit mit der Klasse wird intensiviert.

In Planung

Verhaltenskodex

Wir werden einen Verhaltenskodex mit allen an der Schule tätigen Beteiligten erarbeiten. Dieser Kodex beinhaltet die wichtigsten Punkte, damit ein problemloses Zusammenleben funktionieren kann. Dieser Kodex soll so gewichtet werden, dass sich alle mit einer Unterschrift verpflichten, sich daran zu halten. Die Punkte werden gemeinsam klar, einfach und für alle verständlich formuliert.

Ein Gremium, bestehend aus Vertretungen aller Beteiligten, wird überprüfen, was funktioniert und was nicht.

Präventionskonzept

Die Schule erarbeitet aktuell ein Präventionskonzept zu den Themen Gewalt (physische, psychische, Mobbing), Gesundheit (Sucht, Ernährung, Bewegung), Körper und Sexualität, Medien und Konsum sowie Selbst- und Sozialkompetenz. Darin wird festgelegt, welche Themen in welchem Umfang behandelt werden. An diesen Fragestellungen wurde schon immer gearbeitet. Mit dem Konzept wollen wir die Umsetzung besser strukturieren und grössere Verbindlichkeiten schaffen.

Zusammenarbeit

Um einen positiven «Groove» in einem Schulhaus zu bekommen oder zu erhal-



Gruppendynamik kann die Hemmschwelle überschreiten.

ten ist ein stetes Dranbleiben und Hinschauen nötig.

Ein sehr zentraler Punkt ist die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten mit der Schule. Erzählen Kinder zu Hause etwas über Erlebtes in oder um die Schule und Sie können dies nur ungläubig zur Kenntnis nehmen, fragen Sie unbedingt zeitnah bei den Verantwortlichen nach. Die Schule tut dies auch. Nur so kann sich anhand der Rückmeldung ein objektiveres Bild ergeben. Zudem sind wir froh, wenn uns Rückmeldungen und Beobachtungen erreichen, damit wir entsprechend reagieren können.

Off finden Aktionen gegen andere Kinder ausserhalb des Gesichtsfeldes der Lehrpersonen statt. Hotspots sind die Turngarderoben, der Pausenplatz und der Schulweg. Deshalb ist es doppelt wichtig, dass wir von solchen Vorfällen hören. So kann miteinander bespro-

chen werden, wie wir diese Aktionen auffangen und wenn nötig stoppen können.

Natürlich ist nicht jedes kurzfristige Ausgrenzen Mobbing, nicht jeder «Rangkampf» Gewalt... Auch Kinder müssen sich mal Luft verschaffen, sich messen, das liegt in ihrer Natur, natürlich alles im Mass und nicht ständig auf Kosten anderer. Sie als Erziehungsberechtigte kennen Ihre Kinder bestens und können die Situation bestimmt gut einschätzen.

Hinschauen, die Betroffenen merken lassen, dass ihre Aktion bemerkt wurde, wenn nötig eingreifen, damit nicht plötzlich aus Spass Ernst wird. Nur so haben wir gemeinsam eine Chance, eine positive Grundhaltung zu erreichen und Ausgrenzung, Mobbing und Gewalt keine Chance zu geben.

*Christof Burkart,
Schulleiter*

Selbstgesteuertes Lernen – Stand der Konzeptarbeit

In der Ausgabe vom November 2017 wurde bereits beschrieben, dass das Team Bärenmatt ein Konzept erarbeitet bezüglich des selbstorganisierten Lernens.

Konsens zum Selbstgesteuerten Lernen

An einer SCHILW (Schulinterne LehrerInnen Weiterbildung) im Frühling 2018 hat sich das Team Bärenmatt mit den Eckwerten des Selbstorganisierten Lernens auseinandergesetzt. Es hat sich gezeigt, dass der Begriff «Selbstgesteuertes Lernen» die pädagogischen und didaktischen Vorstellungen besser trifft, weshalb in Zukunft dieser neue Begriff benutzt wird mit der Abkürzung SGL (Selbstgesteuertes Lernen). Hier sind unserer Meinung nach die Aspekte der Selbstverantwortung und des Antriebs zum Lernen besser enthalten als im Begriff der Selbstorganisation.

Als Konsens haben wir für uns die folgenden Eckwerte des Selbstgesteuerten Lernens festgelegt:

- ✘ Die SchülerInnen übernehmen Selbstverantwortung für das Lernen.
- ✘ Die SchülerInnen gehen mit einem Repertoire an Lerntechniken eigene Lernwege.
- ✘ Die SchülerInnen planen, setzen um und werten aus.
- ✘ Die SchülerInnen betreiben ein effektives Fehlermanagement.
- ✘ Die SchülerInnen entscheiden beim Lernen ob, was, wann und wie sie lernen.
- ✘ Die SchülerInnen lernen aus Eigenmotivation heraus.
- ✘ Die SchülerInnen steuern ihr Lernen kognitiv, volitional (willensbezogen) und verhaltensbezogen.
- ✘ Der Lernprozess wird durch die SchülerInnen überwacht, reguliert und bewertet.
- ✘ Die SchülerInnen entwickeln und kultivieren ihr individuelles Lernen.
- ✘ Die Lehrpersonen unterstützen die SchülerInnen darin eigene Lernwege und Lösungswege zu finden.
- ✘ Die Lehrpersonen arbeiten situativ variabel in den Rollen als Dozent/



In der Lerninsel ist es wichtig, dass gemeinsam eine entspannte Lernatmosphäre gestaltet wird.

Dozentin, Moderator/Moderatorin, Coach.

Diese Eckwerte werden für unsere Arbeit in diesem Bereich leitend sein und im zukünftigen Konzept aufgeführt.

Zusätzliche Lektionen für unsere Lerninseln

Bei der Konzeptarbeit der AG Lerninsel zeichnete sich ab, dass für eine seriöse Umsetzung des Selbstgesteuerten Lernens zusätzliche Ressourcen in Form von Lehrpersonen sinnvoll sind.

Auf Antrag der Arbeitsgruppe bewilligte die Bildungskommission auf das neue Schuljahr pro Klasse der 1. und 2. Stufe zusätzliche 1.5 Lektionen, welche in den Lerninseln eingesetzt werden können. Für die 3. Stufe wurden keine

zusätzlichen Lektionen beantragt, da hier das Selbstgesteuerte Lernen im Projektunterricht schon sehr gut umgesetzt werden kann.

Konzept in der Schlussphase

Das Konzept zum Selbstgesteuerten Lernen wurde an einer SCHILW diesen Herbst im Team besprochen. Die AG Lerninsel wird die Endfassung erstellen. Es steht nun noch eine Rückschleife zum Team an. Anschliessend wird diese der Schulleitung vorgelegt. Somit zeichnet sich ab, dass das Konzept auf das Schuljahr 2019/20 hin umgesetzt werden kann.

*Guido Heller,
Bereichsleiter Sek*

Rücktritt eines Biko-Mitglieds

Stephan «Aemi» Emmenegger: Rücktritt aus der Bildungskommission Ruswil

Nach über sechs Jahren Einsatz in der Schulpflege (heute Bildungskommission) tritt unser geschätztes Mitglied Emmenegger Stephan per Semesterende am 31. Januar 2019 zurück. Er war in dieser Zeit als Ressortverantwortlicher «Kommunikation und Information» sowie als Mitglied des Wahlausschusses tätig. Zudem leitete er die Arbeitsgruppe Weiterbildung im Kantonalen Verband der Bildungskommissionen VBLU. Im Namen der Bildungskommission und der Schulleitung bedanken wir uns für sein grosses Interesse und Engagement für die Schule Ruswil. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute. In der Frühlingausgabe des Schulspiegels wird «Aemi» gebührend verabschiedet.

Susanne Stiz,
Präsidentin Bildungskommission Ruswil



Schwimmunterricht Ruswil

Der obligatorische Schwimmunterricht wird im Verlaufe des Schuljahres 2018/2019 starten.

Wie viele Gemeinden im Kanton Luzern und in der gesamten Deutschschweiz, haben wir die Vorgaben betreffend Schwimmunterricht bisher nicht umsetzen können. Nun naht die Fertigstellung des Hallenbades im Campus Sursee/Oberkirch und das Warten wird in absehbarer Zeit ein Ende haben.

Wir rechnen damit, dass wir ab Mitte 2. Semester 2018/2019 mit dem Schwimmunterricht starten können. Die Stundenpläne der 3. und 4. Klassen sind bereits im letzten Frühling entsprechend erstellt worden. Sobald der definitive Termin für die Eröffnung des Bades steht, werden die Klassen eingeteilt. Die Lernenden der 3. und 4. Klassen werden an den betreffenden Donnerstagnachmittagen im Bus von der Lehrperson zum Campus und wieder nach

Ruswil begleitet. Im Hallenbad werden die SchülerInnen von einer Schwimmlehrerin/einem Schwimmlehrer unterrichtet. Die Stundenpläne werden an diesen Nachmittagen zeitliche Veränderungen erfahren. An welchen Tagen und Zeiten die Klassen Schwimmunterricht haben wird frühzeitig kommuniziert.

Marco Breu,
Bereichsleiter Primar

Zwischenbericht Zyklus 2 (3./4. und 5./6. Klasse)

Im Zyklus 2 wird ein Zwischenbericht Mitte des Semesters den bisherigen Verhaltenspass ablösen.

In den zwei Jahren werden die Erziehungsberechtigten der PrimarschülerInnen mit dem Verhaltenspass über spezielle Beobachtungen, positiver wie auch negativer Art, informiert. Während diese Information im Zyklus 2 flächendeckend Mitte des Semesters gemacht wurde, war diese im Zyklus 1 nur im Bedarfsfall vorgesehen. Im neuen Schuljahr ändert sich nun die Praxis im Zyklus 2. Mit Einführung des Lehrplan 21 haben sich die kantonalen Vorgaben

zu den Beobachtungen der überfachlichen Kompetenzen verändert und damit ebenfalls die Arbeitsweise der Lehrpersonen. Deshalb haben wir auf das Schuljahr 2018/2019 hin entschieden, im Zyklus 2 nicht mehr den Verhaltenspass zur Information nach Hause zu geben, sondern einen Zwischenbericht. In der 3./4. Klasse zeigt dieser die Einschätzung der Selbst- und Sozialkompetenz auf. In der 5./6. Klasse, wo das Übertrittsverfahren für die Sek anläuft, sind zusätzlich die Noten in den für die Zuteilung wichtigen Fächern aufgeführt. Mit der Unterschrift bestätigen die Erziehungsberechtigten, dass sie von der

Einschätzung ihres Kindes Kenntnis genommen haben. Bei Fragen findet ein Kontakt zwischen Lehrperson und Erziehungsberechtigte statt.

Wir erwarten uns von diesem Zwischenbericht, dass die Eltern frühzeitig eine Einschätzung zu den Leistungen in den Fächern und den überfachlichen Kompetenzen erhalten. Somit können unterschiedliche Wahrnehmungen frühzeitig erkannt und bei Bedarf die abweichenden Einschätzungen im Gespräch dargelegt werden.

Marco Breu,
Bereichsleiter Primar

Musikschule Rottal

Mit der Eröffnungskonferenz am 17. August 2018 hat die Musikschule Rottal gut in das neue Schuljahr gestartet.

Mutationen Lehrpersonen

An der Musikschule Rottal unterrichten neu:

Antony Antifakos (Gitarre; Buttisholz)
Kathrin Hottiger (Gesang; Grosswangen)
Vera Stöckli (Leitung Streichensembles zusammen mit Léonie Wismer)

Von folgenden Musiklehrpersonen mussten wir uns verabschieden:

Stefan Achermann, Nicole Näf, Markus Neuweiler, David Rufer und Felix Trippel

Musikschulkommission

Die Zusammensetzung der Musikschulkommission bleibt unverändert.

Büchler Markus, Vertretung Buttisholz
Bühler Werner, Gemeinderat Buttisholz
Glanzmann Thomas, Gemeinderat Ruswil
Lang Ruedi, Vertretung Ruswil
Meier Monika, Präsidium, Gemeinderätin Grosswangen
Stauffer Anita, Vertretung Grosswangen
Felder Beat, Musikschulleitung
Meier-Bättig Simone, Musikschulleitung



Eröffnungskonferenz



Sommerkonzert 2018 in Buttisholz bei herrlichem Wetter.

Im Schuljahr 2018/19 werden in der Musikschule Rottal inkl. Grundkurs 862 Lernende unterrichtet (ohne Grundkurs 652).

Instrument	Anzahl Lernende
Akkordeon	25
Bariton / Euphonium	4
Alt- und Blockflöten	6
Cello	13
E-Gitarre	11
Es-Horn	3
Fagott	3
Gesang / Stimmbildung	25
Gitarre	86
Harfe	2
Keyboard	29
Kirchenorgel	1
Klarinette	32
Klavier	93
Kontrabass	2
Oboe	4
Marimba	2
Panflöte	3
Posaune	26
Querflöte	14
Saxophon	21
Schlagzeug	55
Schwyzerörgeli	34
Trompete / Cornet	46
Tuba	2
Violine	26
Waldhorn	4
Xylophon	11

Kontakt

Musikschule Rottal, Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil, Telefon 041 495 26 70

Musikschulleitung

Simone Meier, Beat Felder, info@musikschule-rottal.ch

Sekretariat

Claudia Affolter, sekretariat@musikschule-rottal.ch

Büroöffnungszeiten

Dienstag / Donnerstag: 09.00 bis 11.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr (In der Ferienzeit und ausserhalb der Bürozeiten ist das Büro unregelmässig besetzt.)

Weitere Angaben rund um die Musikschule Rottal sind der Homepage www.musikschule-rottal.ch zu entnehmen.

Für die Lernenden besteht zudem die Möglichkeit, in einem der verschiedenen Ensembles mitzumachen. Ab diesem Schuljahr gibt es neu ein Streichensemble.

Simone Meier, Musikschulleitung

Jugendarbeit Ruswil

Projekt Atelier

Seit geraumer Zeit wird im Boiler an einem neuen Projekt gearbeitet. Ein Atelier, um den Jugendlichen Raum für kreative Entfaltung und Forschergeist zu bieten, soll her. Doch das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen und es liegt noch ein ganzes Stück Arbeit vor uns. Allerdings helfen die Jugendlichen tatkräftig mit und helfen beispielsweise mit, den Raum neu zu streichen. Am Ende soll ein modernes Atelier im IT-Stil entstehen, mit Laptops, 3D-Drucker, Nähmaschinen etc. Um selbst bei der Entstehung des Ateliers mitzuhelfen, besteht für die Jugendlichen jeweils am Donnerstag und Freitag ab 16.00 Uhr die Möglich-

keit dazu. Weitere Infos finden sich jeweils auf den orangenen Plakaten in den Schulhäusern.

Jugendarbeit auf Besuch in der Schule

Jedes Jahr kommen neue Kinder in die 6. Klasse und sind daher befugt, das erste Mal den Boiler zu besuchen. Der Jugendarbeiter Franz Emmenegger ist darum bemüht, den Kindern den Jugendraum näher zu bringen und ihnen allen persönlich vom Boiler zu berichten. Er besucht daher jedes Jahr alle neuen 6. KlässlerInnen und erzählt ihnen alles, was sie über den Boiler und seine Vorzüge wissen wollen. Natürlich kommt er dabei nicht mit

leeren Händen, denn er bringt den Jugendlichen eine Kostprobe der berühmten Boiler-Sirup-Auswahl mit, wobei sie schon einen Vorgeschmack auf die tollen Möglichkeiten der Mix-Drinks bekommen.

CarpeDiem 2019

Die Zeit vergeht wie im Flug und bald schon ist das Jahr 2018 vorbei. Die Arbeiten für CarpeDiem 2019 laufen aber jetzt schon, falls Sie also Interesse haben, ein Kursangebot anzubieten, melden Sie sich doch unter ju.ru@bluewin.ch.

Viel Spass wünscht dir das gesamte CarpeDiem Team.



Franz Emmenegger, Jugendarbeiter Ruswil



Malen



Sirup

ÖFFNUNGSZEITEN JUGENDBÜRO

(während den Schulwochen)
Mittwoch: 13.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag: 13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag: Termine nach Vereinbarung

Kontakt

Mobile 076 388 60 17
Mail ju.ru@bluewin.ch
Web www.jugendruswil.ch

JUGEND-TRÄFF

(während den Schulwochen)

Für Lernende der 6. Klasse:

Mittwoch, 28. November 2018, 14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch, 05. Dezember 2018, 14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch, 12. Dezember 2018, 14.00 bis 17.00 Uhr

Für Lernende ab der 1. Oberstufe

Mittwoch, 28. November 2018, 16.00 bis 18.00
Mittwoch, 05. Dezember 2018, 16.00 bis 18.00
Mittwoch, 12. Dezember 2018, 16.00 bis 18.00

Jeden zweiten Freitag

Freitag, 30. November 2018, 19.00 bis 23.00 Uhr
Freitag, 14. Dezember 2018, 19.00 bis 23.00 Uhr
Freitag, 18. Januar 2019, 19.30 bis 23.00 Uhr



Neue Lehrpersonen



SABINE MANGOLD
Förderlehrerin Primar

Seit vielen Jahren begleite und unterstütze ich Lernende vom Kindergarten bis in die 6. Klasse in Deutsch als Zweitsprache und Integrativer Förderung in Kriens und Luzern. Mein neuer Arbeitsort in Rüediswil an zwei 1./2. Klassen stellt mich vor neue Herausforderungen: Ich darf neue Menschen kennen lernen, sie auf ihrem Lernweg begleiten, mit ihnen tolle Momente der Zusammenarbeit teilen. Darüber freue ich mich sehr.

Geboren und aufgewachsen in Bontetten/ZH besuchte ich dort die Primarschule, anschliessend das Gymnasium in Zürich, später absolvierte ich die Primarlehrerinnenausbildung in Zürich. Zu Beginn meiner Lehrtätigkeit unterrichtete ich einige Jahre bei der Caritas Luzern Flüchtlinge in Deutsch als Zweitsprache. Nach der Geburt meiner beiden Töchter arbeitete ich als Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin sowie als Spielgruppenleiterin und Schulbibliothekarin in Kriens. Gleichzeitig mit dem Schuleintritt meiner Kinder begann ich berufs begleitend die Ausbildung Deutsch als Zweitsprache und unterrichtete das Fach mit Begeisterung an allen Primarschulstufen bis in die Sekundarstufe. Viele Jahre begleitete ich in Kriens Lernende auf ihrem Weg, die Deutsche Sprache in ihren Alltag zu integrieren. Vor ein paar Jahren bildete ich mich weiter als Lehr-

person für Integrative Förderung. Auch dies mit grossem Interesse. Im Schulhaus Ruopigen in Luzern fand ich in den letzten sechs Jahren Erfüllung in meinem Beruf als IF- und DaZ-Lehrerin für die 5./6. Klassen.

In meiner Freizeit bin ich künstlerisch tätig in den Bereichen Zeichnen, Druckgrafik und Papiergestaltung. Auch fasziniert mich die Fotografie, in der Natur sein, Reisen, Lesen, freies Sticken und Stricken, experimentelles Gestalten. Besonders gerne verbringe ich Zeit mit meinen vier Enkelkindern.



IRENE ZEMP
Fachlehrerin Primar

Von der Schreibstube ins Schulzimmer: Nach gut zehn Jahren kehre ich zu meinen beruflichen Wurzeln zurück. Ich freue mich sehr, jeweils am Dienstagmorgen mit den 1. bis 3. Klässlern aus Ziswil zu turnen und zu werken. Ich bin in Kottwil aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich das Primarlehrerinnenseminar in Baldegg. Danach unterrichtete ich drei Jahre an einer 5. und 6. Klasse. Ich hatte Lust, meinen beruflichen Horizont zu erweitern und wechselte in den Journalismus. Das nötige Knowhow eignete ich mir in einem Diplomstudiengang am Medienbildungszentrum in Luzern an. Seit gut zehn Jahren arbeite ich als Redakteurin beim Willisauer Boten, aktuell allerdings nur noch in einem kleinen Teilpensum. Ich freue mich sehr, daneben wieder als Lehrerin tätig zu sein. Ich durfte in den vergangenen Monaten eine tolle Schulklasse und ein aufgestelltes Lehrerteam kennenlernen. Der Wiedereinstieg in die Schule und die neue Aufgabe direkt vor meiner Haustür bereitet mir sehr viel Freude.

Mein Lebensmittelpunkt ist meine Familie. Ich habe drei Kinder im Alter von sechs, vier und zwei Jahren. Wir leben in Ruswil. Freizeit ist vor allem Familienzeit. Doch ich lese auch gerne, jogge, nähe, treffe mich mit Freunden oder engagiere mich im Tropfstei-Verein in Ruswil.

Start des Grundjahres

Die Schule Ruswil ist eine Grundschmiede für zukünftige Lehrpersonen im Bereich Primar und Sekundar. Nicht nur die PH Luzern (Pädagogische Hochschule) profitiert von der langjährigen Zusammenarbeit, sondern auch die Schulgemeinde Ruswil.

Seit Mitte September 2018 haben insgesamt 22 StudentInnen mit ihrem Studium zur Primar- respektive Sekundarlehrperson begonnen. Die StudentInnen werden von zwei berufserfahrenen Lehrern aus dem Bereich Primar, Adrian Banz (Hasle), und aus dem Bereich Sek, Marc-Toni Egger (Ruswil), als Schulmentoren betreut. Diese zwei beachten die praxisnahen Aspekte des Studiums. Der PH Mentor, Thomas Zellweger, deckt den theoretischen Teil ab.

Zu Beginn geht es darum, dass die Studenten in der jeweiligen Praxisschulen ankommen. In unserem Netzwerk mit Zentrum Ruswil gehören noch die Gemeinden Buttisholz und Ettiswil dazu. Insgesamt zehn Praxislehrpersonen begleiten die Studenten. Für die Primar sind zuständig: Peter Frei und Alena Günther, beide Ettiswil; Simone Mirkovic, Ruswil Dorf; Julia Vogel, Werthenstein; Sarah Emmenegger, Buttisholz. Für die Sek sind verantwortlich: Nicole Schmidlin, Buttisholz; Trix Buholzer, Marc-Toni Egger, André Studer, Markus Wirz und Thomas Zurfluh, Ruswil.

Alle StudentInnen durchlaufen in zwei Semestern 18 Mittwochmorgen-Praktika. Am Nachmittag findet jeweils das praxisbezogene Seminar (Schulmentoren und PH Mentor zusammen) im Bärenmatt Ruswil statt. Im Januar absolvieren sie ein vierwöchiges Grundpraktikum. Hierfür werden sie von den Praktikumslehrpersonen beurteilt. Gleichzeitig erfüllen sie Leistungsnachweise und Fachprüfungen.

Seit geraumer Zeit ist nun Ruswil ein fester Sitz für das Grundstudium. Der Aufwand ist nicht gerade gering, aber zahlt sich aus. Denn die Schulgemeinde Ruswil kann von den AbgängerInnen der PH Luzern stark pro-



Alle Studenten des diesjährigen Grundjahres in Ruswil.

fitieren, da die AbsolventInnen unsere Schulen bereits kennen und schätzen gelernt haben. Also eine Win-Win-Situation.

Dennoch, was bewegt unsere angehenden Lehrpersonen zu diesem Beruf. Einige Stimmen:

«Nach ungefähr zehn Jahren in kaufmännischen Funktionen wünschte ich mir, noch mehr mit meinen Sozialkompetenzen zu arbeiten. Ich möchte für den Rest des Lebens einen Beruf ausüben, in dem die gesunde Entwicklung des Menschen im Mittelpunkt steht und bei dem es nicht darum geht, Umsatzzahlen zu optimieren, sondern menschliches Bewusstsein.»

Michael Schaller, Student PH Luzern

«Für mich war es schon immer ein grosser Wunsch Lehrperson zu werden, da ich gerne mit Menschen in Kontakt bin und es liebe, jemandem etwas weiterzugeben. Diesen «Aha-Effekt» bei anderen auszulösen, ist einfach etwas so Schönes für mich.»

Corinne Gassmann, Studentin PH Luzern

«Meine Motivation ist, dass mir die Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung der zukünftigen Generation am Herzen liegt.»

Florian Tüfer, Student PH Luzern

«Der Lehrerberuf war für mich bereits von klein an ein grosser Traum, nur wusste ich damals noch nicht, welche Stufe ich unterrichten möchte. Heute weiss ich, dass es die Sekundarstufe ist. Dies wurde mir vor einigen Jahren bewusst, da ich merkte, dass leider nicht alle Lehrpersonen ihren Beruf ernst nahmen und somit die Schüler vieles selbst lernen mussten, sofern das Interesse vorhanden war. Dies möchte ich unbedingt ändern.»

Viktorija Jelesic, Studentin PH Luzern

«Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen ein Gerüst zu geben, sie zu stützen und zu motivieren – das war der ausschlaggebende Beweggrund für mich, an die PH zu gehen und schliesslich Lehrer zu werden.

Mit dem Lehrerberuf habe ich einen Beruf gewählt, bei dem kein Tag gleich wie der letzte ist. Ständig stellt man sich neuen Problemen und sucht Lösungen.

Doch das Gefühl, wenn einem guten Unterricht gelingt; wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Ziele erreichen und Dankbarkeit spürbar wird, ist wohl die grösste Motivation, Lehrer zu werden.»

Loris Seriola, Student PH Luzern

Marc-Toni Egger, Schulmentor PH Luzern und Redaktor Schulspiegel

SchuFaTas

Ruswil – Nach den erholsamen Sommerferien sind am Montag 20. August 2018, auch die Türen der SchuFaTas im Schulhaus Bärematt wieder aufgegangen. Mit etwas Herzklopfen betraten einige neue Kinder während der ersten Schulwochen die SchuFaTas zum ersten Mal alleine. Die Kinder, welche bereits im vergangenen Schuljahr die Angebote der Tagesstrukturen nutzten, unterstützten die neuen Ankömmlinge und erleichterten ihnen so den Einstieg. Neugierig erforschten die Kinder die Räume und Umgebung der SchuFaTas. Den Kindern fiel schnell auf, dass sich die Räume während der Ferien verändert haben und entdeckten neue Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Der Schulstart ist aus meiner Sicht in der SchuFaTas geglückt und alle haben sich in den vergangenen Schulwochen an den Rhythmus gewöhnt. Im Alltag haben wir viel Spass und geniessen die schulfreien Momente im Freien oder in den Räumen der SchuFaTas.

Das Angebot der Tagesstrukturen wird von den Erziehungsberechtigten und ihren Kindern geschätzt. Dies zeigt sich für mich in der konstruktiven, offenen Zusammenarbeit und weil sich die Anmeldungen fürs Schuljahr 2018/2019 mehr als verdoppelt haben. So werden in der SchuFaTas an fünf Tagen in allen Elementen Kinder betreut.

Dienstags und donnerstags essen bis 20 Kinder am Mittagstisch ein feines Menü aus der Küche des AWZ-Schlossmatten. Während der Wintermonate haben die Lernenden aus der Sekstufe die Möglichkeit, zum Selbstkostenpreis von Fr. 12.– das Tagesmenü mit zwei Salaten bei uns zu beziehen.

Zudem wurde aufgrund der Anmeldungen eine Frühmorgenbetreuung im Schulhaus Rüediswil eingerichtet.

Daher darf ich auf ein Team von Mit-

arbeitenden zählen, welche ich gerne kurz vorstelle.

Am Mittagstisch werde ich von Marlen Bucher jeweils am Dienstag und Donnerstag unterstützt. Zudem wird Marlen Bucher als Springerin kurzfristige Einsätze übernehmen.

Am Mittwoch arbeitet Ursula Blaser in der SchuFaTas.

Die Frühmorgenelemente betreut Sonja Fellman im Schulhaus Rüediswil.

Nicola Stiz arbeitet im Rahmen seines Zivildienstes täglich am Mittagstisch und am Montag- und Donnerstagnachmittag in der SchuFaTas.

Ich, Esther Schmid, arbeite täglich, ausser mittwochs, am Mittagstisch und in der Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr in der SchuFaTas. Dazu leite ich die Tagesstruktur und bin die Ansprechperson.

Esther Schmid,

Leiterin Tagesstruktur SchuFaTas



Schufatas-Team, Schuljahr 2018/19
Oben, v.l.n.r.: Esther Schmid (Leitung),
Marlen Bucher, Unten, v.l.n.r.: Ursula
Blaser, Sonja Fellmann



Spielecke



Esstische

Eröffnungsfeier

Ruswil – Fröhlicher Empfang der neuen ErstklässlerInnen im Dorfschulhaus.

Gespannt erwarteten am 20. August 2018 die PrimarschülerInnen des Dorfschulhauses sowie eine grosse Anzahl Eltern die neuen Erstklasskinder. Die Turnhalle war passend zum Thema «Drache Kokosnuss» geschmückt. Bald zog eine ganze Schar fröhlicher neuer Gesichter, teils noch etwas scheu, in Begleitung ihrer Klassenlehrerinnen unter den wunderschön bunt gestalteten Girlanden der SechstklässlerInnen in die Turnhalle ein. Während des Einzugs begleitete sie der ganze Primarschulchor mit dem Dorfschulhauslied.



Die SechstklässlerInnen geben Tipps.

Nach der Begrüssung durch Gioia Frey und dem Willkommensgruss durch den Primarschulleiter Marco Breu durfte jedes Erstklasskind aus den Händen seiner Klassenlehrerin einen Koffer sowie einen kleinen Glücksbringer in Empfang nehmen. Nun machte sich Stolz breit! Da und dort wich die Anspannung in den Gesichtern und machte einem stolzen Lächeln Platz.



Ein Sommergewitter ertönt unter Einsatz des ganzen Körpers.

Zur Einführung des Jahresmottos «Musik macht munter» wurden gleich alle zum Bewegen und Mitmachen eingeladen. So ertönte ein veritables Sommergewitter aus Händeklatschen, Fusstripeln und Stampfen durch die Halle.

Schliesslich wandten sich die schulerfahrenen SechstklässlerInnen mit einigen persönlichen Tipps für einen erfolgreichen Schulalltag an die Schulanewlinge.

Nach dem Schlusswort durften alle Kinder unter dem Girlandentunnel hindurch den Weg ins Klassenzimmer und in ein «munteres» Schuljahr antreten.

*Katharina Kamber,
Förderlehrerin Primar*



Einzug der ErstklässlerInnen.

«Kindi-Reise» zu den Bienen

Ruswil – Im Juni machte sich ein Kindergarten des Dorfschulhauses auf zu einem Besuch von tausenden kleinen Arbeitern. Bei einem Fussmarsch zum Hof Bleischür warteten viele schöne Begegnungen auf die Kinder, eine gesangliche Begleitung aus einem offenen Fenster, winkende Hände aus den Türen und ein zwei Tage altes Ferkel, das, den Kindern zur Freude, gestreichelt werden konnte.

Auf dem Hof Bleischür durften die Kinder dann eine ganz besondere Bienenführung erleben. Die fleissigen Bie-

nen, die sich durch den Besuch nicht stören liessen, konnten beim Einflug in ihre Bienenhäuser ganz aus der Nähe betrachtet werden. Auch das Innere eines Bienenstocks war durch Glascheiben deutlich zu beobachten. Um einen Einblick in die Produktion des Bienenhonigs zu haben, konnten die Kinder alle Geräte zur Herstellung von Honig und Bienenwachs begutachten. So konnten sie eine Honigschleuder anschauen, Bienenwaben aus ihrem Holzrahmen lösen, zerkleinern und in den dafür vorgesehenen Behälter geben, der das Bienenwachs der Wa-

ben schmilzt, und einen Imkeranzug anziehen. Später rollten die Kinder eigene Bienenkerzen aus Bienenwaxplatten, füllten sich Honig in kleine Gläser ab und bespannten Holzrahmen für neue Waben mit Draht. Das Probieren des hauseigenen Honigs auf frischgebackenem Zopf durfte natürlich auch nicht fehlen. Eine eindrückliche Einsicht in das Leben der Bienen und der Imkerin Monika Stöckli von der Bleischür.

*Nicole Fernandez und Selina Meier,
Kindergärtnerinnen*



Auf dem Weg zu den Bienen.



Mit Monika dürfen die Kinder ganz nah an die Bienen.



Die Imkerkleidung.



Die alten Bienenwaben werden zu Wachs verarbeitet.



Die Kinder nehmen alte Bienenwaben genau unter die Lupe.



Monika erklärt die Vorbereitung der Rahmen.

Machtkämpfe auf dem Brett

Rüediswil – Im IF-Atelier Rüediswil wurden zwischen Sommer- und Herbstferien Kriegszüge trainiert. Acht Kinder der 3. bis 6. Primarklasse tauchten zwölf Stunden lang ins Reich der Könige, Damen und Springer ein und wurden in andere Denk-Welten entführt.

Nebst Eröffnungspartien, den Sonderzügen En passant, Bauernumwandlung und der kleinen und grossen Rochade wurde an der persönlichen Taktik gefeilt, Spielanalysen durchgeführt und mit viel Freude und Spass die eigene Ausdauer und Konzentration trainiert. Selbstverständlich durfte am Schluss das grosse Turnier nicht fehlen, wobei auch hier wie bei den «grossen Schachprofis» die Devise lautete: «Dem wahren Schachspieler zählt eine schöne Partie mehr als ein Sieg.»

Der Spielvirus verbreitete sich schneller als die Pest im Mittelalter und griff innert kürzester Zeit auf die jeweiligen infizierten Klassen über. In einzelnen Schulzimmern waren gleich sieben schwarz-weiss karierte Bretter im Einsatz. Jede freie Minute, vor oder nach der Schule oder in den Zwischenpausen, wurde für spannende Schach-Spiele genutzt. Der Kriegsschauplatz konnte stehen gelassen



Die Zeit vor Schulbeginn kurz für eine Partie ausnützen.



Soll ich so, oder so ziehen?



Ist es weise, mit allen Bauern eine Front aufzubauen.



Eröffnungspartie nach Anleitung.

werden und so war es möglich, dass sich einzelne Partien über mehrere Tage hinweg zogen.

Ein Schachbrett besteht aus 64 Feldern und 32 Spielern. Das königliche Spiel hat je ein König, eine Dame, zwei Türme, zwei Läufer, zwei Springer und acht Bauern. Das Spiel hat viele Regeln wie zum Beispiel: Weiss beginnt, schwarz gewinnt oder berührt gleich geführt. In unserer Alltagssprache gibt es auch viele Redewendungen, die vom Schachbrett abgeleitet sind, wie zum Beispiel ein Bauernopfer machen (gleich ein kleines Opfer bringen) oder ein Damenopfer vollziehen (gleich die stärkste Figur opfern) und so weiter.

Schach, welches von AnfängerInnen wie auch von Spitzenprofis gleichermaßen gespielt werden kann, zauberte immer wieder eine bedächtige, konzentrierte Ruhe in die einzelnen Schulzimmer. Und weil es beim Schachspiel unendlich viele unterschiedliche Möglichkeiten gibt, sagte D. Bornstein: «Schach ist ein Reich, wo sich die Phantasie frei entfalten kann.»

*Luis Schaller, Marius Kammermann
Yael Erni, Stefania Bollardini,
Fachlehrpersonen Primar*



Volle Konzentration am Schachturnier.

Rüediswiler Kinder unterstützen

Rüediswil – Mit grosser Freude und Dankbarkeit hat die Stiftung www.himalayas-children.ch stolze Fr. 2270.– von den Rüediswiler SchülerInnen entgegennehmen können. Herzlichen Dank für das grosse Engagement und die grosse Unterstützung durch Eltern, Verwandte, Nachbarn und weitere Personen.

Anlässlich der Schulhaus Rüediswil Projektwoche im letzten Juni 2018 zu unserem Jahresthema «Reise um die Welt» besuchte uns Karin Amrhein. Sie ist Stiftungsrätin der Himalaya's Children und reist seit ihrem Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern immer wieder in das vergessene Königreich Mustang in Nepal.

Auf sehr eindrückliche Art vermittelte Karin Amrhein allen Kindern und Lehrpersonen des Schulhauses Rüediswil sowie interessierten Personen einen gro-

ssen Einblick in die Great Compassion Boarding School, welche von der Stiftung Himalaya's Children aufgebaut und unterstützt wird. Ziel der Stiftung ist es, Kindern aus minderbemittelten Familien, gleich welcher Kaste, welchen Geschlechts oder welcher Religion angehörig, eine Ausbildung zu ermöglichen, unter Einbezug der lokalen Sitten und Bräuche. Die Ausbildung geht weit über den schulischen Bereich hinaus. Gelehrt wird den Kindern der Respekt für alle Religionen und Kulturen, das Zusammenleben als grosse Gemeinschaft sowie Achtung vor Mitmenschen und sich selbst. Die Kinder sollen zu unabhängigen, selbstbewussten Menschen heranwachsen und das eigene Kulturgut bewahren und pflegen.

Während der Projektwoche gestalteten die SchülerInnen Verpackungspapier und wickelten Schweizer Schokolade darin ein. Diese wurde am



öffentlichen Abschlussabend der Projektwoche sowie auf Nachfrage hin im erweiterten Bekanntenkreis verkauft. Zusammen mit dem Pausen-Bistro und den Einzelspenden im Kasseli am Tag der Volksschule konnten unglaubliche 2270 Schweizer Franken netto gesammelt und an die Stiftung Himalaya's Children überwiesen werden.

Nochmals grossen Dank für diesen beachtlichen Akt der Solidarität und der Unterstützung zu Gunsten von Kindern.

*Stefania Bollardini,
Fachlehrerin Primar*

Unterwegs nordöstlich des Schulhauses Rüediswil

Rüediswil – Gemeinsam wurden die herbstlichen Farben der Natur bewundert und die Gegend um den Rasmelerberg erkundet. Herrliche Ausblicke auf den Sempachersee und die umliegenden Gemeinden und Berge belohnten jeden einzelnen Schritt der umfangreichen Wanderung.

Am 18. Oktober 2018 trafen sich die 5./6. KlässlerInnen um 08.15 Uhr beim Schulhaus Rüediswil und marschierten Richtung Schwerziwald los.

Nach einer Stunde und einem ersten Zwischenhalt mit tollem Ausblick, kamen wir nach Etzenerlen. Dort durften wir bei der Familie Sigrist ein feines Znüni geniessen und den schönen Garten als Spiel- und Fussballplatz nutzen.

Danach wollten wir direkt zur Flüsskapelle laufen, mussten aber einen Umweg nehmen, da die Feuerwehr die Strasse sperrte. Es wurde eine ernste Übung abgehalten. Trotzdem fanden wir den Weg zur Flüsskapelle. Von da aus sah man sehr weit über den Sempachersee und die umliegenden Ortschaften. Weiter gingen wir nördlich am Untersäliwald entlang und kamen schlussend-



Morgenromantik

lich zum Rastplatz im Obersäliwald. Da durften wir bräteln und einen gemütlichen und lustigen Mittagshalt machen. Am Feuer konnte man sich aufwärmen oder eine Wurst oder Marshmallows grillieren.

Nach der Stärkung machten wir uns auf den Weg über das Ballmoos zurück in Richtung Etzenerlen. Via Buechmatt gelangten wir auf den Fluck, wo ein weiteres Mal eine beeindruckende

Aussicht über den Rasmelerberg zu bestaunen war.

Die Rückreise führte uns über die Goldschrüti, Schwerzi und Winkel zum Schulhaus.

Die Herbstwanderung war sehr lang, dafür haben wir viele Orte und die herbstliche Natur besuchen und erleben dürfen. Gerne wieder!

SchülerInnen der 5./6. Klassen Rüediswil



Nähe der Flüsskapelle.



Am Rastplatz Obersäliwald.

Alles bereit zum Einchecken

Rüediswil – Die Reise geht weiter im Schulhaus Rüediswil. Unter dem Motto «Unsere bunte Welt» entdecken wir dieses Jahr viele coole Städte. Um diese Reise antreten zu können, gingen wir alle zusammen am ersten Tag einchecken. Die SechstklässlerInnen sassen am Schalter. Durch einen Fingerabdruck der Reiselustigen und der Unterschrift eines Schalterbeamten oder einer -beamtin konnte die Reise losgehen. Wir sind sehr gespannt, was uns dieses Jahr alles erwartet.

*Michael Banz und Fabian Müller,
Schüler der 6. Klasse*



Symbolbild – Nordirland.

Sonne, Wärme, Wanderschuhe, Rucksack, Feuer

Sigigen – Bei strahlendem Sonnenschein begab sich das ganze Schulhaus Sigigen auf die Herbstwanderung. Die Strecke führte uns via Graubaum, entlang der Flue am Ämmeberg Richtung Werthenstein Schulhaus, wo wir den Mittag verbrachten. Würste bräteln, spielen, ausruhen und Zeit zum Plaudern. Nach dem Mittag ging es dann zurück nach Sigigen. Ein herrlicher Tag mit vielen zufriedenen Gesichtern und vielen spannenden Gesprächen bleibt uns in Erinnerung an diese Wanderung.

*Lili Kurmann,
Förderlehrerin Primar*



Auf dem Rückweg.



Grosses Staunen beim Strohbällen pressen.



Unsere Sigiger Schar.



Zeit zum Picknicken und Plaudern auf dem Hof Graubaum.

Erster «Musigträff» in Sigigen

Sigigen – Der erste «Musigträff» in Sigigen – eine Stunde gespickt mit vielen musikalischen Leckerbissen.

Vor den Herbstferien war es soweit. Im Musikraum besammelte sich die ganze Sigiger Schülerschar, um das erste Mal gemeinsam zu musizieren. Zunächst wurden die im Voraus einstudierten Schulhaushits gesungen. Das «Sigiger Hochschuellied», «Rock my Soul» und «Schiff ahoi» begleiten uns das ganze Jahr. Einige Kinder haben diese Stücke bereits im Musikunterricht geübt und konnten diese mit ihren tollen Klängen begleiten.

Im Anschluss an das gemeinsame Musizieren war dann die Schulhausbühne eröffnet. Alleine oder in Gruppen spielten die Kinder ihre geübten Stücke vor und es wurde ein musikalischer Ohrenschmaus. Wir Lehrpersonen freuten uns sehr über die Beiträge der Kinder.

«Musigträff» lautet auch das Jahresmot-



Die 3./4. KlässlerInnen beim Begleiten mit den Orff-Instrumenten.

to des Sigiger Schulhauses. Ziel ist es, die Musik und das gemeinsame Musizieren während des Schuljahres immer wieder in den Mittelpunkt zu setzen. Regelmässig findet der «Musigträff» statt. Dort wird, wie oben beschrieben, gemeinsam musiziert, getanzt und gesungen. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Stücke vom

Instrumentalunterricht vorzutragen und so auch ihre Instrumente vorzustellen. Wir sind bereits gespannt, welche Leckerbissen uns beim nächsten «Musigträff» erwarten.

Lea Estermann,
Klassenlehrerin Primar



Elena und Simea spielen mutig mit der Gitarre vor.



Tobias, Ramon und Ueli schaffen eine gemütliche Stimmung zum Mitschaukeln.



Gemeinsames Singen und Musizieren – von der 1. bis 6. Klasse.



Florian und Helen begleiten gekonnt mit ihrer Klarinette.

Was lebt alles in einem Krümel Erde?

Sigigen – September 2018: 3. Klasse und 4. Klasse Sigigen unterwegs im Wald.

Auf dem Waldboden haben wir viele Pflanzenreste und Tiere gefunden und dazu geforscht. Die Kinder haben den Waldboden untersucht und mit dem Boden in unserem Schulhausgarten

ten verglichen. Wir haben unter dem Boden viele Bodentiere gefunden. Diese haben wir eingeteilt aufgrund ihrer Anzahl Beine, aufgrund eines Panzers, des Fells, ihrer Nacktheit oder anderer Körpermerkmale. Ebenfalls haben wir die gleiche Masse Boden mit der Waage gewogen und Wasser durchlaufen

lassen. Wir konnten so die Bodenmerkmale beobachten und besprechen. Das neue Lehrmittel NMG Na-Tech gab mir die methodischen Anregungen dazu.

*Judith Lustenberger-Locher,
Klassenlehrerin Sigigen*

Schulhausgarten / Wald



Wir haben im Garten mehr Tiere gefunden, weil es am Dienstag noch wärmer war. Im Wald haben wir nur einen Stein hoch gehoben, daher fanden wir nicht so viele Bodentiere.
(Simea, Nico, Leonie, Ramon)



Im Schulhausgarten fanden wir mehr Tiere, weil wir mit einem Spaten viel tiefer graben konnten als im Wald. So konnten wir die Bodentiere besser fangen.
(Samuel, Tobias, Larissa)



Wir haben im Wald weniger Bodentiere gefangen, weil wir nur mit einem Holzstöcklein graben konnten. Im Schulhausgarten lagen viele Zwetschgen am Boden. Das lieben die Bodentiere und kommen zum Vorschein.
(Elena, Silvan, Mike)

Tiere suchen und beschreiben



«Der Wurm und die Schnecke sind nackt. Sie gehören zu den Lebewesen ohne Beine. Das Tier hat 16 Beine. Das Tier ist etwa 1cm gross. Das Tier hat einen Panzer, der ist trocken.»
(Simea, Nina, Leonie, Ramon)



«Ein Tier hat vier Beine. Es hat ein Fell.»
Lehrperson: Haben diese Kinder geschummelt, angegeben?
(Elena, Silvan, Mike)



«Das Tier ist ca. 4mm lang. Das Tier ist nackt und hat einen trockenen Rücken. Das Tier hat drei Beinpaare.»
(Samuel, Tobias, Larissa)

Jahresmotto Schulhaus Werthenstein

Werthenstein – Als Sie in die Schule gingen – welche Spiele waren damals beliebt? Mit dem Anlass «Alte Spiele kennenlernen» starteten wir das Jahresmotto 2018 / 2019 «Spiel mit – Bleib fit!»

Die Lehrerinnen stellten den Lernenden des Schulhauses Werthenstein ihre Lieblingsspiele aus der Kindheit vor. Idee und Konzept war, dass das eine oder andere Spiel auch in Zukunft von den Lernenden gespielt wird. «Ach, die spielen ja nur...», ist eine häu-

fig gehörte Aussage. Doch in der Literatur zur Gedächtnisforschung wird immer wieder erwähnt, wie wichtig das Spiel für Kinder ist. Viele Kompetenzen und Leistungen werden gefördert, wie zum Beispiel die Aufmerksamkeit, die Konzentration, die Steuerung der eigenen Emotionen, die Lösung von Problemen oder die Beachtung von Regeln. Dies und auch die Tatsache, dass die Zeit für das Spiel in der Freizeit in den letzten Jahren zurückging, veranlasste das Lehrerteam dazu, dieses Jahresmotto

zu wählen. Klasseninterne (Lern-) Spiele und klassenübergreifende Aktivitäten werden uns daher in diesem Schuljahr begleiten.

Vielleicht steckt die Begeisterung der Lernenden auch Sie an, so dass Sie an einem verregneten Sonntagnachmittag Lust verspüren, wieder einmal ein gemeinsames Spiel mit der ganzen Familie zu initiieren.

Flavia Stalder,
Förderlehrerin Primar



Schiffe versenken.



Gämsch



Montagsmaler

Die Herbstwanderung

Werthenstein – Am Dienstag, 4. September 2018, war es wieder soweit und die SchülerInnen des Schulhauses Werthenstein Unterdorf gingen auf die Herbstwanderung. Ein besserer Tag konnte nicht ausgesucht werden. Die Sonne schien und die Temperaturen waren nahezu perfekt zum Wandern.

In diesem Jahr wurden vier verschiedene Wanderungen angeboten – alle mit dem Ziel, am Mittag in Sigigen zu grillieren.

Um 8.15 Uhr ging es los. Die KindergärtlerInnen und die 1./2. Klassen durften ein erstes Stück der Wanderung mit dem Schulbus genießen, während die 3. – 6. Klassen ihre Wanderung direkt vom Schulhaus aus starteten. Auf dem Weg zum Treffpunkt am Mittag wurde viel gelacht, erzählt und Lieder gesungen.

Am Mittag trafen sich alle Kinder und Lehrpersonen des Schulhauses Werthenstein in Sigigen und genossen gemeinsam das Mittagessen. Vor und auch nach dem Essen gab es einiges im Wald zu tun. Hütten wurden gebaut, Pfeilbogen wurden geschnitzt und ein Zwergendorf entstand.

Nach der Mittagspause ging es gemeinsam wieder in Richtung Schulhaus.

So ging ein strenger aber schöner Tag zu Ende.

*Nicole Lipp,
Klassenlehrerin Primar*



Gemeinsames Bräteln.



Unterwegs.

«Sit 100 Johr fit ond munter!»

Ziswil – Das Schulhaus Ziswil feiert dieses Schuljahr das 100-jährige Bestehen. Es wurde 1919 in seiner heutigen Form gebaut.

Am Schulanfang wurde das Jubiläumsjahr eingeläutet.

Alles ist natürlich nicht mehr gleich wie vor 100 Jahren. Viele spannende Persönlichkeiten prägten das Schulhaus Ziswil die letzten hundert Jahre. Auch viele Eltern oder Verwandte der aktuellen SchülerInnen hinterliessen ihre Spuren.

In diesem Sinne starteten wir auch in das neue Schuljahr. Die Kinder und die Eltern durften in einem Blumenbild die Fingerabdrücke hinterlassen. Das Bild sollte eine Pustebblume darstellen und die Fingerabdrücke die Samen, die davonfliegen und sinngemäss anderswo Wurzeln schlagen. Doch alle tragen die Erlebnisse und Erinnerungen der Schulzeit in Ziswil in den Herzen weiter. Das 100-Jahr-Jubiläum wird uns das ganze Schuljahr mit verschiedenen Projekttagen zu alten Zeiten begleiten. Am 15. November 2018 dürfen die SchülerInnen vier verschiedene Ateliers besu-



Eltern wie Kinder vereint.

chen. Sie lernen traditionelle Musik und Spiele kennen, arbeiten in der Handarbeit mit Wolle, machen sich vertraut mit alten Schriften und kochen wie zu Grossmutterns Zeiten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen erzählt ein ehemaliger Lehrer aus Ziswil Geschichten von früher. Natürlich darf auch eine Schulhaushymne nicht fehlen. Der «Zismu-Song» ist ein Bewegungslied, welches im Kreis gesungen wird.

Als krönender Abschluss des Jubiläumsjahres steht das Jubiläumsfest im Frühling 2019 an. Der Austausch alter Erinnerungen aus der Schulzeit in Ziswil darf an diesem besonderen Tag bestimmt nicht fehlen. Nähere Infos werden folgen.

*Linda Jäggi,
Klassenlehrerin Primar*



Ritual zu Beginn des Schuljahres.



Erstes Projekt.

Stufenlager in Estavayer-le-Lac (2. Sek)

Ruswil – Premiere im Bärenmattschulhaus! Zum ersten Mal verbrachten die Klassen einer ganzen Stufe ihr Klassenlager an ein und demselben Ort. Die Zusammenarbeit der Klassen während der Vorbereitung auf diesen Event war teilweise herausfordernd, jedoch für alle Beteiligten immer auch motivierend. Die aussergewöhnlichen Abendprogramme, das feine Essen und andere Programmhilights waren gelungene Resultate dieser Kooperation.

Am Montag, 25. Juni 2018, war es dann endlich soweit. Zusammen reisten die drei Klassen in einem Car in die Westschweiz. Nach einem ersten Zwischenstopp im alten Römerstädtchen Avenches ging es direkt zum Lagerhaus in Estavayer-le-Lac. Schnell waren die Zimmer bezogen und die ersten Erkundungstouren in der Umgebung gemacht. Ein erster sportlicher Höhepunkt war das Kanufahren auf dem stürmischen Neuenburgersee. Trotz manchmal (zu) viel Wind spielte das Wetter die ganze Woche mit. Unter stets blauem Himmel machten die anderen Tagesprogramme natürlich doppelt so viel Spass. Dazu gehörten beispielsweise Pedalofahren, eine anstrengende aber lohnenswerte Wanderung auf den Creux-du-Van, Biken, Yoga und vieles mehr.



Die gesamte 2. Stufe (heute 3. Stufe) weilte in Estavayer-le-Lac.

Auch die separaten, klassenweisen Ausflüge in der Region wurden sehr geschätzt.

Am Freitag kehrten wir müde, aber mit vielen tollen Erlebnissen im Gepäck nach Ruswil zurück. Einige SchülerInnen

gingen direkt ans Schwingfest, andere hingegen holten erst einmal ein wenig Schlaf nach...

Markus Wirz, Jacqueline Heutschi,
André Studer,
Klassenlehrer Sek 2. Stufe



Erschöpft und hungrig nach einer Wanderung.

Velotour quer durch Ruswil und Sigigen

Ruswil – Am zweiten Klassentag des Schuljahres 2018/2019 unternahmen wir, die Klasse 1ABII von Frau Kulli, eine Velotour durch die Gemeinde Ruswil. Das Ziel war es, bei jedem Schüler, jeder Schülerin der Klasse an ihrem Zuhause vorbei zu kommen! « Schaffen wir das?», fragten einige erstaunt, als Frau Kulli diesen Plan verkündete und wir eine Ruswiler Karte studierten.

Nach zwei Lektionen Unterricht einer stärkenden Znünipause ging es los. Der Sportlehrer, Herr Frei, begleitete uns. Nachdem wir bei all den sieben SchülerInnen aus dem Dorf vorbeigefahren waren und alle den anderen bei ihrem Wohnort kurz etwas über sich erzählt hatten, fuhren wir zurück zum Bärematt, um dort ein Picknick zu essen, bevor wir den Weg nach Sigigen antraten. Neun von unserer Klasse wohnen in Sigigen. Wir besuchten zuerst fast alle, die im Dorf wohnen, dann gings weiter Richtung Graben. Von dort fuhren wir zum Tschäpperslehn, in den Stäublig und runter zum Charegstell. Diese vier Sigigerkinder durften jeweils bei ihrem Zuhause bleiben, somit hatten sie für einmal den kürzesten Heimweg (Ziel von Frau Kulli). Vom Charegstell ging es dann wieder zurück zum Sigiger Dorf. Als wir schon ganz erschöpft wieder bei der Käserei ankamen, überraschten uns dort ein paar Mütter mit Kräuterwasser und einer Glace. Dankel! Das hat Gut getan, war es doch ein heisser Tag. Von der Käserei aus fuhren die Sigiger Kinder nach Hause und die Dorfkinder fuhren mit Frau Kulli und Herrn Frei zurück zum Dorf Ruswil, wo sie dann auch nach Hause radelten.

Es war ein spannender, aufregender, lustiger und unterhaltsamer Tag. Die «Dörfler» staunten, wo wir Sigiger alle wohnen. Insgesamt waren wir beinahe 30 km Velo gefahren und hatten viele Höhenmeter gemacht! Durch diesen Klassentag haben wir einander besser kennen gelernt und unseren Klassenzusammenhalt gefördert. Es war sehr cool...!

Laura Bucher und Celine Grüter,
Klasse 1ABII



Rauf nach Sigigen.



Halt an der Bruder Klausen-Kapelle in Sigigen.

Klassenstafette Bärematt 2018

Ruswil – Auch dieses Jahr hiess es wieder, wer ist der Schnellste im Schulhaus Bärematt? Am Dienstag, 20. September 2018, konnte diese Frage beantwortet werden. Die Klasse 2ABII konnte sich vor die 3ABII, 3ABI und 1ABIII setzen.

Zur Eröffnung des neuen Schuljahres fand im Schulhaus Bärematt am Dienstag, 20. September 2018, die alljährliche Klassenstafette statt. Der Anlass wurde wie üblich von der 1. Stufe organisiert. Jede Klasse durfte mit einem Team bestehend aus fünf Mädchen und fünf Knaben um den begehrten Wanderpokal kämpfen. Tipps vom Klassenlehrer, als auch kleine Trainingseinheiten im Turnen haben sicherlich angespornt. Die Klasse 2ABII schnappte sich am Ende den glänzenden Pokal. Die weiteren Klassen erhielten ein Trösterchen. Ein dickes Lob an alle Teilnehmenden



Die Siegerklasse 2 AB II.

für den beherzten Einsatz, denn alle Klassen befanden sich innerhalb von Sekunden. Auf ein Nächstes.

Marc-Toni Egger, Klassenlehrer Sek i.V. OK 1. Stufe Sek

AUSLEIHE VON BANANENKISTEN IN RUSWIL

Umzug geplant?

Jetzt kommen Sie in Ruswil und Umgebung einfach und schnell zu den praktischen und bewährten Zügelkisten (Bananenkisten). Bei uns sind sie ausleihbar.

Kontakt: patrick.spoerri@vs.sluz.ch
Schulhaus Bärematt, Telefon 041 495 16 16,
Klassenlehrperson Patrick Spörri verlangen.

Ausleihbedingungen: Die Zügelkisten können an einem vereinbarten Termin im Schulhaus Bärematt abgeholt werden.

Ausleihdauer: Zirka eine bis drei Wochen.
Generell gilt: Möglichst schnell wieder zurückbringen.

Abhol- und Rückgabeort: Schulhaus Bärematt, Bäremattweg 1
Autoparkplatz Ost (Rosswöschstrasse)
Unter Veloständer stellen

Kosten: Sie bestimmen selber den Preis – nach Anzahl der ausgeliehenen Kisten!
Der Erlös geht in unsere Klassenkasse.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Zügeln.
Klasse KSS 2C



Ohne GPS alle Posten und das Ziel gefunden

Ruswil – Bei herrlichen Bedingungen waren am Orientierungslauf der Sekundarschule Ruswil SchülerInnen der 2. Stufe am erfolgreichsten. Joya Sigrist und Jasmin Aregger sowie Jan Müller und Linus Hofer holten am meisten Posten und Punkte. Für Sportlehrer Lukas Frei ist klar: «OL ist zeitgemäss!»

69 Schülerinnen und 74 Schüler waren im Schächbelwald unterwegs, um während einer Stunde einerseits von 24 Posten so viele wie möglich zu finden, andererseits jene, die am meisten Punkte gaben, und dies waren jene, die am weitesten weg waren! Diese OL-Form, Score OL genannt, wurde nebst anderen OL-Formen im Sportunterricht gezielt vorbereitet und während mehrerer Wochen trainiert. Siegerinnen wurden in der ersten Stufe Maria Hofstetter und Sara Amrhyn (173 Punkte) vor Livia Krieger und Anja Fuchs (165) sowie Sarah Staffelbach und Se-

line Portmann (157). Bei der zweiten Stufe siegten Joya Sigrist und Jasmin Aregger (186) vor Alessia Hodel und Sonja Grüter (160) und Noemi Stirnimann und Enya Bucher (154). Bei der dritten Stufe holten Chiara Weber und Lorena Schaller am meisten Punkte (183) und verwiesen Hanna Rudolph und Liana Grüter (150) sowie Nora Fuchs und Chiara Macolino auf die Plätze (148).

Jan Müller und Linus Hofer – überlegene Sieger

Entschieden bei den Schülerinnen nur 3 Punkte über Gold und Silber, war bei den Schülern der Fall glasklar. Mit 230 Punkten holten Jan Müller und Linus Hofer 27 Punkte mehr als die zweitplatzierten Jan Lustenberger, Joel Städler und Silvan Manser. Sieger der ersten Stufe wurden Louis Grüter und Loris Limacher (193) vor David Erni und Robin von Rotz (184) sowie Maurizio Fuschetto, Tobias Bründler und Dominic Fuchs (148).

Auf der zweiten Stufe gewannen Jan Müller und Linus Hofer (230) vor Jan Lustenberger, Joel Städler und Silvan Manser (203) und vor Marco Primus und Nando Bucher (201). Nur fünf Punkte Differenz waren bei der dritten Stufe ausschlaggebend für Gold, Silber und Bronze. Mit 178 Punkten siegten Noah Egli, Ramon Bachmann und Fabrice Erni vor Lukas Hofer und Nico Kronenberg (177) und René Grüter und Indra Seeholzer (173).

Für die Sportlehrer Lukas Frei, Gabi Erni und Luzia Egli macht die Kombination von Ausdauer, Kartenlesen und Orientierung im Gelände OL zu einer attraktiven und sinnvollen Sportart. Die Schüler zeigten im Unterricht Freude und Motivation an der Bewegung im Freien. Famos!

*Martin Geiger,
Klassenlehrer Sek*



Gefunden!



Unterwegs zu Posten und Punkten.



Zebi 2018

Ruswil – Die Berufsausstellung Zebi (Zentralschweizerische Bildungsmesse) öffnete ihre Tore vom 8. bis 11. November 2018 auf der Allmend Luzern. 140 Berufe wurden differenziert vorgestellt.

Die erste Sekundarstufe besuchte am Freitag, 9. November 2018, die Ausstellung. Mit einer kleinen Vorbereitung versuchten die Lernenden wichtige Informationen zu Berufen festzuhalten. Sie konnten mit selbstgemachten und vorgegebenen Fragen bei den jeweiligen Ständen vorbeigehen und die

erfahrenen Berufsleute wie Lehrlinge direkt befragen.

Somit konnten die Lernenden ihre bisherigen Interessen bestärken oder sie wurden von den Voraussetzungen für den Beruf überrascht. Einige merkten, dass sie ihre persönlichen Ziele neu überdenken oder ihren bisherigen Berufswunsch sogar auf die Seite legen mussten.

Nach dem Besuch der Zebi verarbeiteten die Lernenden all ihre gesammelten Informationen. Diese ver-schriftlichten sie oder trugen sie im

Plenum vor. Die Lernenden werden die Unterlagen weiterhin brauchen können und sie in der Lebenskundestunde einbeziehen.

Die ganze Thematik der Berufswahl wird in der ganzen Zeit der Sek behandelt. Ergänzend zur Zebi wird zum Beispiel der Lehrstellenparcours oder der Besuch von Firmen angeboten. All diese Massnahmen stärken die Lernenden in ihrer Entscheidung.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel und Klassenlehrer Sek



Schüler an einem Zebi-Stand.



Direkte Fragen an einen Lehrmeister.



Beim Ausfüllen des Fragebogens.

Besinnungstage 2018

Ruswil – Wir, die 3. Sek, durften dieses Jahr im November 2018 jeweils klassenweise drei Tage über unsere Zukunft, das Leben und uns selbst nachdenken.

Nach einer angenehmen Fahrt mit dem Car kamen wir bei unserem Lagerhaus auf der Mörlialp an. Danach haben wir in (2er-)Gruppen ein Plakat zu verschiedenen Themen über die Freiheit gestaltet. Als wir dann alle einen Riesenhunger hatten, assen wir jeweils zu zweit im Freien Raclette (selbst gekocht über unseren Rechaud-Racletteöfeli) und mussten ein Gedicht oder einen Rap über unseren Glauben erfinden. Daraufhin durften wir einander das Gesicht eingipsen. Zudem konnten wir für zwei Stunden das Le-

ben eines Blinden kennenlernen (inklusive Nachtessen). Es war ein neues, sehr spannendes und spezielles Erlebnis. Noch vor der Schlafenszeit bemalten und verzierten wir eine Schatzkiste, in der wir unsere Erlebnisse festhalten und sammeln können.

Am nächsten Tag war das Hauptthema Selbst- und Fremdbeurteilung. Wir alle schrieben uns gegenseitig Rückmeldungen. Wir waren über die meist sehr positiven Rückmeldungen sehr erfreut. Anschliessend spielten wir in zwei Gruppen ein Fragespiel, bei dem man Schokoladenherze gewinnen, aber auch wieder verlieren konnte. Nach einer ausgezeichneten Mahlzeit schauten wir einen kurzen Film mit dem Titel «Wenn Gott ein DJ wäre».

Anschliessend wanderten wir durch Nebel und Dunkelheit. Als wir unser Ziel erreichten, wurden wir alleine oder zu zweit zurückgeschickt. Auf dem Rückweg mussten wir Fragen über unser Leben beantworten. Im Besinnungsraum notierten wir anschliessend die Antworten und konnten zur Ruhe kommen.

Am letzten Tag wurde alles gründlich geputzt und wir hatten eine kleine Abschlussfeier, bis wir uns dann auf den Weg nach Hause machten.

Wir hatten eine sehr tolle und lustige Zeit zusammen, die uns als Klasse noch stärker zusammenrückte.

*Michelle Sager und Lorena Schaller,
Klasse 3 AB II*



Gemeinsames Schreiben.



Gesichtsmasken



Blind sein.



Abendbesinnung

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
Di 13.11.2018	Tag der Pausenmilch	Schulhäuser Dorf und Bärematt	
Do 15.11.2018	Papiersammlung	2. Sekundarklassen	
Di 20.11.2018	Willkommenselternabend Kindergarten	Pfarreiheim	Schule Ruswil
Mi 21.11.2018	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
So 09.12.2018	Adventskonzert	17.00 Uhr, Pfarrkirche Ruswil	Musikschule
Di 18.12.2018	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Di 29.01.2019	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Di 05.02.2019	Zeugnisabgabe	Schule Ruswil	
Di 19.02.2019	Fasnachtskonzert	19.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Musikschule
Do 21.02.2019	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Sa 23.03.2019	Instrumentenparcours	Bärematt Ruswil, 09.00-11.00 Uhr Schulhaus Trakt B, Buttisholz 13.00-15.00 Uhr,	Musikschule
Sa 30.03.19	Instrumentenparcours	Schulhaus Kalofen, Grosswangen 09.00-11.00 Uhr	Musikschule
März 2019	BIKO-Sitzung (Termin noch offen)	Bildungskommission	
So 14.04.2019	Soiree	17.00 Uhr, Bruderklauenkirche Sigigen	Musikschule
Di 16.04.2019	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Di 14.05.2019	Papiersammlung	1. Sekundarklassen	
Di 21.05.2019	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Sa 15.06.2019	Jubiläumsfest Schulhaus Ziswil	Schulhaus Ziswil	Schule Ruswil
24. - 28.06.2019	Spezialwoche, Klassenlager 2. Sek	Sekundarschule Ruswil	
Mi 26.06.2019	BIKO-Sitzung	Bildungskommission	
Fr 28.06.2019	Sommerkonzert	19.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Musikschule
Di 02.07.2019	Zeugnisabgabe	Schule Ruswil	
Do 04.07.2019	Schulabschlussfeier 3. Sek		Sekundarschule Ruswil



Bestellfalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.